Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 159.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 6. Oktober 1817.

Vom Main, vom 20. September.

Das neue Finanzgesetz Würtembergs soll viele Stimmen gegen sich haben; besonders klagt man auch, daß die Ständeversammlung so viel kostet, und so wenig gefruchtet hat.

Aus den Königl. Vorräthen sind den Würtembergern überhaupt 279,322 Scheffel Getreide theils zu geringern Preisen, theils auf Ersatz überlassen; 49887 blieben im Ausstand, welche erst von der diesjährigen Erndte abgetragen, oder zu einem mäßigen Preise bezahlt werden sollen.

Auch die Lippe-Detmoldischen Landstände haben eine Beschwerdeschrift an den Bundestag gerichtet. Ihre Gerechtsame waren ehemals sehr ausgedehnt, sie hatten ein ausdrückliches Veto bei Steuergesetzen und Aufsicht auf die Kassen, Theilnahme an dem obersten Gericht und bei Minderjährigkeit des Regenten, an der Regierung, durch Bestellung von 4 Mitvormündern, — und die Befugniß sich aller Gerechtsame des Volks anzunehmen ꝛc. Diese Verfassung ist zwar von der Fürstin, seit der Zeit der Rheinbündischen Souverainetät, nicht förmlich aufgehoben, aber doch nicht beachtet worden. Sie mag, sagen die Stände, zwar nicht absolut die beste seyn, aber seit undenklichen Zeiten lebten die Bewohner der Grafschaft Lippe glücklich unter ihrem Schutz; sie mag vielleicht nicht die erprobteste seyn, aber geprüft ist sie, in Freude und Leid in manchen Drang und Wechsel der Jahrhunderte ꝛc. Zu jeder heilsamen Modifikation erklären sich die Stände bereit, verlangen aber zuförderst Herstellung des alten Zustandes: „Denn welches Vertrauen könnte eine neue, gleichgültig ob bessere oder schlechtere Verfassung fordern, wenn sie durch die Art und Weise ihrer Errichtung selbst darlegte, daß die Heiligkeit bestehender Verfassungsverträge nur ein Vorurtheil sey? Sie wäre nicht geeignet Vertrauen zu begründen, und ächtes Wohl zu fördern. Die Willkühr, welche sie schuf, kann sie vernichten." Wirklich hat die Fürstin Vorschläge zu einer neuern gethan, auf deren Grund erst Vertreter gewählt, und und mit diesen ein neuer Vertrag berathen werden solle.

Von der Baierschen Regierung werden die Getreidefälle wieder in natura eingezogen, damit sie auf alle Umstände gefaßt sey, den Bedarf der Armee, und die Unterstützung der Armen zu decken, und dem Wuchergeist zu steuern, der durch künstliche Mittel, die Kornpreise zu beherrschen strebt. Die Baiersche Nationalzeitung schlägt zur Verhinderung des Kornwuchers vor, alle Getreidemärkte im ganzen Reiche auf Einen und denselben Tag zu verlegen, um die Kornhändler die von einem zum andern ziehn, irre zu machen. Noch ist die Getreideausfuhr im Baierschen beschränkt.

Graf Rostopschin, der sich in Paris aufhält, hat seine Familie nachkommen lassen.

Am 5ten endigte die Helvetische Tagsatzung ihre Sitzungen.

Durch die neue Ehesatzung in Appenzell Außer-Rhoden (reformirter Religion) ist die Ehescheidung erschwert, und die Ehe mit katholischen Frauen ganz untersagt, bei Verlust des

Landrechts. (Die Wahl der Frauen sollte doch wohl jeder Staat dem Gewissen und Ermessen eines jeden Bürgers selbst überlassen, obwohl Gleichheit religiöser Meinungen unter Ehegatten sehr wünschenswerth bleibt.)

Im Kanton Appenzell wirkt die Armuth sehr nachtheilig auf die Sittlichkeit. In den 3 letzten Sitzungen des großen Raths wurden 60 Personen wegen Diebstahl zu mancherlei Strafen drei selbst zum Schwerdt verurtheilt.

Im Kanton Luzern ist die Jagdpacht abgeschafft, und dagegen die Ertheilung von Jagd- und Birs (Pirsch) Patenten angeordnet worden. Erstere werden jährlich mit 8 Fr. auf den Jäger und 4 Fr. auf den Hund bezahlt; letztere mit 2 bis 8 Fr. Der Ertrag soll zu Prämien für die Viehzucht verwendet werden.

Zu Genf sind Arbeiten aller Art an Sonn- und Festtagen neuerdings untersagt.

Brüssel, vom 19. September.

Unser König hat befohlen, zu seiner Kleidung nur einländische Zeuge zu nehmen.

Die Ausstellung von Davids „Psyche" hat den hiesigen Armen 8000 Fr. eingebracht. Davids Schüler, Prot, überbrachte das Gemählde nach Paris an Herrn Sommariva, dem statt der 30,000 Franken, die er dafür gegeben, bereits 50,000 geboten sind.

Wegen der Theurung der Lebensmittel zu Antwerpen, ward eine heftige Drohung gegen den Bürgermeister angeschlagen, worin ihm das Schicksal des unglücklichen Dieltjens angekündigt wurde. (Dieser ward 1791 wegen Verdacht des Kornwuchers von der rasenden Volksmenge mit den Füßen an einen Wagen gebunden, und so durch die Stadt zu Tode geschleift.)

Bereits im Jahre 1687 entdeckte man nach einem starken Sturm, ostwärts von Damburg auf der Insel Walchern unter den Dünen eine Menge Särge, welche Gebeine von außerordentlicher Größe und Medaillen 2c. enthielten. Man schloß daraus, daß dieser jetzt vom Wasser bedeckte Theil der Insel ehemals bewohnt gewesen sey. Jetzt hat man dort abermals, aber mehr beschädigte, Särge gefunden, und in einem eine kleine Silber-Münze mit der Inschrift: Christiana religio und Ludovicus II. R. Kaiser Ludwig II. regierte von 845 bis 875.

Wien, vom 20. September.

JJ. MM. haben am 10ten den Rothenthurner Paß, der aus Siebenbürgen nach der Wallachei führt, und die nicht weit davon entfernte Kontumaz-Anstalt und die herrlichen Ueberreste der alten Römischen Heerstraße (via Julia), die Schönheiten einer mahlerischen aber wilden Natur, in Augenschein genommen. Die stolzen Ueberreste der Römermacht in diesen Gegenden, und die Manufakturen und Kolonien der jetzigen weisen und väterlichen Regierung bieten einen höchst interessanten Anblick dar.

Aus Ofen ist die betrübte Nachricht von dem am 14ten erfolgten Absterben der Gemahlin des Erzherzogs Palatinus, Hermine, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg eingegangen. Die Fürstin erwartete ihre Niederkunft erst im Oktober, fühlte aber bereits in der Nacht zum 14ten Geburtswehen, und wurde unter Konvulsionen, erst von einer Tochter, dann von einem Sohn, vermittelst der Instrumente, glücklich entbunden; aber sie selbst gab, da alle Mittel, die Zuckungen zu stillen, vergeblich angewandt worden, um 2 Uhr Nachmittags den Geist auf. Die Zwillinge befinden sich wohl. Der Erzherzog Palatinus war gerade abwesend, und gedachte den folgenden Tag mit der Mutter seiner Gemahlin in Ofen einzutreffen. (Auch seine erste Gemahlin, eine Schwester des Rußischen Kaisers, verlor er im Wochenbette.)

Unsere Hofzeitung meldet: daß sie am 19ten einen Artikel nicht aus dem Moniteur entlehnt habe, sondern aus dem Nürnberger-Korrespondenten v. u. f. Deutschland, und sich in Zukunft um so mehr hüten würde, seine Quellen anzuführen, als man seit einiger Zeit bereits mehrere ähnliche kühne Dichtungen von ihm erhalten habe.

Am 16ten fand die Vermählung der Tochter des Ministers Fürsten Metternich mit dem reichen Grafen Esterhazy Lanschütz statt. Wegen Unpäßlichkeit ist der Fürst bei der Feierlichkeit nicht zugegen gewesen.

So begierig man die Erscheinung der Bank-Statuten erwartet hatte, so wenig ist davon die Rede, seit sie erschienen sind; noch weniger bemerkt man Wirkung derselben.

St. Petersburg, vom 2. September.

Vergangenen Sonnabend den 30 August war, zur Feier des Jahrestages der ewig denkwürdigen Schlacht von Kulm, in welcher die Kaiserl. Russische Garde, unter Anführung des Generals Grafen Ostermann-Tolstoi, Wunder der Tapferkeit that, große Parade in hiesiger

Residenz; den Tag vorher hatten Se. Majestät der Kaiser den Grafen Ostermann-Tolstoi zum General der Infanterie ernannt.

Schreiben aus Algier, vom 22. August.

Seit dem Mai-Monate werden wir hier von der Pest heimgesucht. Bis Ausgangs Juni wurde der Ausbruch dieser Seuche auf höchsten Befehl geheim gehalten; dann aber griff die Pest so stark um sich, daß allein in der Stadt Algier täglich 2 bis 300 Menschen daran starben. Der ganze östliche Theil des Landes ist davon ergriffen; zu Constantin und Bona werden viele Menschen weggerafft, und es heißt, daß in letzterer Stadt fast alle Einwohner gestorben sind.

Sie sehen, daß es uns hier an Veränderungen nicht fehlt. Voriges Jahr hatten wir Krieg; in diesem Jahre Pest, beinahe Hungersnoth und zuweilen Erdbeben.

Die Algierisch Marine ist, seit der vorjährigen Niederlage, wie der Vogel Phönix aus seiner Asche erstanden. Bereits zählt solche 11 Corsaren, worunter 1 Fregatte von 44 Kanonen, 5 Corvetten von 18 bis 24 Kanonen, 5 schnellsegelnde Briggs und Schooner. Die kleinen Fahrzeuge haben neulich einen Kreuzzug gemacht. Ihre Ordre lautete nach dem Kanal, um ihr Glück zu versuchen; und da sie unterwegs auf ein Hamburger und ein Russisches Schiff stießen, so wurden solche in Vereinigung mit 3 Spanischen Schiffen, denen gehörige Päße fehlten, genommen.

Das Hamburger Schiff den Herren B. et H. Roosen gehörig, eine ziemlich große Brigg, genannt Reiherstieg, geführt von Capitain Lauteutzen, wurde gleich bei der Ankunft zu Algier für eine gute Prise erklärt.

Die Russische Brigg Industrie, geführt von Capitain Schumann, von Riga nach Curril mit Flachs und Flachssaamen, ist noch nicht angekommen, und kann man sich das Ausbleiben dieser Prise nicht erklären, da solche bereits den 3. Juli bei Cap Finisterre genommen worden. (Man wußte zu Algier nicht daß sich Capitain Schumann auf eine so entschlossene Art seines Schiffs selbst wieder bemächtigt hatte, indem er die Seeräuber über Bord warf.) Dieses Schiff wird übrigens freigegeben werden, da der Dey keinen Streit mit Rußland haben will. Man hatte es für ein Preußisches Schiff gehalten; dann würde es gleiches Schicksal mit dem Hamburger gehabt haben. Die Verwunderung der Algierer, die Russische Prise des Capitains Schumann hier nicht ankommen zu sehen, ist um so größer, da 5 Mann diese Prise zugleich mit den Hamburgern am 1. August hier eintrafen, aber gleich am folgenden Tage, auf Verwenden des Consuls, wieder frei gelassen wurden. Die genommenen Spanischen Schiffe sind auch freigegeben.

Die Besatzung des Hamburger Schiffs ist kriegsgefangen. Dies klingt hübsch in den Zeitungen, will aber nichts anders sagen, als daß sie wie Sklaven behandelt werden, nur keine Ketten tragen. Sie sind mit den Verbrechern an einem Ort, müssen von Tages-Anbruch bis Sonnen-Untergang arbeiten, und erhalten dafür zur Kost 4 kleine schwarze Brödte und Wasser. Hätten die fremden Konsuls sich dieser armen Menschen nicht angenommen, sie wären schon vor Hunger und Elend gestorben; denn bei Wasser und Brodt können wohl die hiesigen Einwohner das Leben erhalten, aber keine Nordische Matrosen, bei einer Hitze von 32 bis 34 Grad Reaumur und von allen Kleidern entblößt. Man möchte wohl fragen, welchen Nutzen hat die vorjährige Englische Expedition gegen Algier für die Sicherheit des Handels und für die Humanität gehabt?

4 Corsaren werden in einigen Tagen in See gehen. Ihre Bestimmung ist nach dem Norden: sie werden wahrscheinlich die Pest am Bord haben.

Der hiesige Königl. Dänische General-Consul, Capitain, Ritter von Holsten, hat sich namentlich der unglücklichen Hamburger aufs äußerste angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August hat am 20sten die Festungswerke von Stettin besichtigt, den Uebungen der Artillerie beigewohnt, und dann die Reise nach Stralsund fortgesetzt.

Zu Bremen wurden kürzlich beim Marktgewühl 7 Frauen übergefahren und schrecklich verstümmelt.

Die Generale Blücher, Tauentzien York und Kleist waren durch Königl. Handschreiben aufgefordert worden, der Aufstellung der Denkmäler auf den verschiedenen Schlachtfeldern beizuwohnen. In dem Schreiben an Blücher heißt es: „Ihre Gegenwart auf der Stelle (an der Katzbach) an die so große Erinnerungen geknüpft sind, wird Ihnen eben so angenehm seyn, als sie zur Erhöhung der Feier-

lichkeit beitragen müßte; und dies hat mich veranlaßt, Ihnen selbst hiervon Mittheilung zu machen, indem ich wünsche, daß Sie der Feier persönlich beiwohnen, insofern es mit den Umständen sonst vereinbar ist." Die Bewirthung in Kulm war von den Preußischen Behörden veranstaltet, und auch 15 Oestreichische, zur Aufrechthaltung der Ordnung commandirte Jäger, nahmen daran Theil. Das Preußische Garde-Detaschement ist auf seinem Marsch sowohl von den Oestreichischen als den Königl. Sächsischen Behörden, wie von allen Einwohnern, in jeder Hinsicht zuvorkommend aufgenommen worden.

Als am 23. August zu Kleve ein 83jähriger Greis, der unter Friedrich den zweiten den siebenjährigen Krieg mitgemacht, beerdigt wurde, fanden sich Jünglinge der dortigen Landwehr freiwillig ein, den militairischen Zug zu bilden, und Männer des Vaterlandes, aus den Jahren 1813, 14 und 15 die in den Bürgerstand zurückgetreten, schlossen sich dem Zuge in bürgerlicher Kleidung an.

Mit dem Seniorat des Hauses Anhalt hat der Herzog von Bernburg auch die vormundschaftliche Regierung über Köthen übernommen.

Der Graf Hahn, Mecklenburgischer Erblandmarschall, der ehemals eine Menge Güter besaß, zu Remplin seinem Hauptsitz, ein Schauspiel unterhielt, und einst Iffland für 3 Gastrollen 1000 Thlr. und Reisekosten zahlte, ist jetzt so herunter gekommen, daß er nach öffentlichen Blättern selbst Anstellung bei Theater-Direktionen sucht. Vormals hielt er einen glänzenden Hof armer Adelichen und Gelehrten.

Der Kaiser von Hayti hat jetzt eine Silbermünze prägen lassen. Auf der Rückseite ist ein Freiheitsbaum, unter welchem Kanonen, Fahnen rc. auf der Vorderseite eine Schlange abgebildet, die sich in den Schwanz beißt, und darin: 25 C. (25 Centimen). In der Umschrift steht: Republique de Hayti An. 10. (Das wird keine Münze Königs Heinrichs, sondern Münze Petions seyn, der als Präsident an der Spitze einer sogenannten Republik steht.)

E x t r a c t.

Wir Alexander I. Kaiser aller Reussen, König von Polen rc. thun kund, daß das Civil-Tribunal erster Instanz der Woywodschaft Plock in Vertretung des Handlungs-Tribunals folgendes Erkenntniß gefällt hat:

Zweite Abtheilung.
Gegenwärtig.
Turski, Präsidirender.
Roscisuwski, Richter.
Wolowski, Assessor in der Stelle des Richters.
Kosmowski, Vice-Prokurator.
(Unterschrieben) Turski.
Budciszewski, Gerichtsschreiber.

Geschehen zu Plock im Regierungs-Hause in der öffentlichen Sitzung des Civil-Tribunals erster Instanz Plocker Woywodschaft, Donnerstag den 17. Juli 1817.

In der Prozeß-Sache der Concurs-Masse des gewesenen Kaufmanns August Lesser zu Plock wieder die Gläubiger desselben, nach erstattetem Bericht vom heutigen Tage durch den Assessor Wolowski, als Concurs-Commissarius gemäß dem Art. 75. Tit. 1 Kapitel 3. des Handlungs-Codicis, daß da ohnerachtet der in den öffentlichen Blättern publizirten Aufforderung der Gläubiger der Masse, sowohl durch den Kommissarius am 3. Oktober v. J., als auch durch die intermistischen Syndicos am 21. Dezember v. J., damit dieselben sich mit ihren Forderungen melden, und solche justifiziren möchten, noch nicht alle Gläubiger, obgleich schon lange die 40tägige Frist abgelaufen war, ihre Forderungen in die Lessersche Masse gemäß, Art. 66. et seq. Kapitel 3. des gedachten Handlungs-Codicis liquidiret haben, so verordnet das Tribunal der Plocker Woywodschaft in gefolge des Handlungs-Codicis Liber III. Art. 75 et 76 den ausgebliebenen Gläubigern, von welchen einige außerhalb Landes wohnen, einen neuen Termin zur Verifikation ihrer Forderungen gemäß, der Französischen Procedur Art. 73. auf 3 Monate vom heutigen dato angerechnet sub præclusione.

Das Tribunal der Plocker Woywodschaft verwarnet ausdrücklich die ausgebliebene Gläubiger, daß wenn sie im obengedachten Termine ihre Forderungen nicht anzeigen und nicht beweisen werden, so werden sie gemäß dem Handlungs-Codici Liber III. Artikel 77. des Rechts zu liquidiren verlustig, und von der Distribution der August Lesserschen Maße ausgeschlossen rc.

(L. S.) (unterschrieben) Turski.
Budciszewski,
Gerichts-Schreiber.